Ausgabe 2/2026

Newsletter

der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



Liebe Leser:innen,

auch im Jahr 2026 war die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder sehr aktiv. Nachdem wir im Frühjahr unsere beiden wichtigsten Webseiten komplett neu gestaltet hatten, kamen im weiteren Jahresverlauf viele weitere Neuerungen hinzu: So haben wir zwischenzeitlich zum Beispiel auch die Homepage unserer Online-Beratung PlayChange aufgefrischt und werden demnächst den Internetauftritt des Betroffenenbeirats Bayerns einem kompletten optischen Update unterziehen.

Daneben gibt es zahlreiche weitere Neuigkeiten zu berichten: von unserer Literaturdatenbank über mehrere Praxistransferprojekte und eine interaktive Präventionsmethode zu den Themen Lootboxen und Glücksspiel bis hin zu neu gestalteten Social-Media-Auftritten und der brandneuen Version unserer App PlayOff. Darüber hinaus fand auch der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt, an dem sich erneut viele Fachstellen und Kompetenznetzwerkstellen beteiligt haben.

All das und vieles mehr finden Sie im neuen Newsletter der LSG. Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen...

Ihr Konrad Landgraf, Geschäftsführer

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Wilfried Mück geht in Ruhestand – Ulrike Achmann übernimmt das Steuer

Wilfried Mück, Verwaltungsdirektor im Landes-Caritasverband, hat sich Ende Juli 2026 in seinen verdienten Ruhestand verabschiedet. Seit 1992 war er für den Verband tätig, seit 2005 als Verwaltungsdirektor und zugleich als Geschäftsführer der Freien Wohlfahrtspflege Bayern.

Darüber hinaus war er als Vorstand im Betreiberverein der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG) tätig. Seit deren Gründung begleitete er die Arbeit der LSG mit großem persönlichem Einsatz, setzte sich für die Interessen und Belange der Mitarbeitenden ein und stand der Einrichtung mit seiner langjährigen Erfahrung und Fachkompetenz als geschätzter Berater zur Seite.

Seine Nachfolge als Verwaltungsdirektorin hat Ulrike Achmann zum 1. Juli 2026 übernommen. Durch ihre langjährige Tätigkeit im Europareferat des Landes-Caritasverbands verfügt sie über umfangreiche Projekterfahrung, eine europäische Perspektive und ein breites Netzwerk.

Die 51-Jährige arbeitet seit 2003 beim Landes-Caritasverband Bayern. Zuletzt verantwortete sie dort die Europäische Sozial- und Förderpolitik. Mit ihrer Ernennung ist Achmann zudem die erste Frau, die seit Gründung des Landes-Caritasverbands das Amt der Verwaltungsdirektorin übernimmt. Achmann hat auch den Vorstand im Betreiberverein der LSG übernommen.


Wilfried Mück


Ulrike Achmann

Bundesweiter Aktionstag gegen Glücksspielsucht

Demokratiesäulen kommen gut an

Das war richtig klasse!

Danke an alle, die am Aktionstag mitgemacht haben, die in den Straßen waren, die sich den Fragen der Passant:innen gestellt haben und die die Aktion **Demokratiesäulen** so toll repräsentiert haben. Mehr als 25 Stellen des großen LSG-Netzwerks waren dabei und haben das Thema Glücksspielsucht erneut in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt und damit auch die Wichtigkeit unserer täglichen Arbeit betont. (**tb**)
www.lsgbayern.de | www.verspiel-nicht-dein-leben.de

München



Schweinfurt



Aschaffenburg



Pasing



Rosenheim



Garmisch-Partenkirchen



Fürth



Regensburg



Würzburg



Hof



Pfaffenhofen



Weiden



Memmingen



Mindelheim



Ingolstadt



München



Dingolfing



Augsburg



Roth-Schwabach



Neu-Ulm



Bamberg



Landshut



Landsberg



Düsseldorf | September 2026

Betroffenenbeirat Bayern beim Recovery Walk

Sie lesen einen Text von Kurt-Willi Sirrenberg, Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen.

Im September war der Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen beim Recovery Walk in Düsseldorf dabei. Der Recovery Walk wurde vor etwa zehn Jahren in Schottland aus der Taufe gehoben. Die Veranstaltung soll zeigen, dass eine Genesung von Suchterkrankungen möglich ist und Menschen mit Suchterkrankungen, ob sie ihre Abhängigkeit überwunden haben oder nicht, vollwertige Mitglieder der Gesellschaft sind. Abhängigkeitserkrankungen sollen aus der Tabuzone herausgeholt und entstigmatisiert sowie die Vernetzung von Betroffenen, Angehörigen, Fachleuten und Unterstützenden gefördert werden. In Deutschland fand der erste Recovery Walk am 27. September 2025 in Leipzig statt.

Der diesjährigen Recovery Walk wurde in Düsseldorf am 12. September 2026 durchgeführt. Morgens wurden vor Eröffnung die Infostände der teilnehmenden Organisationen auf der Wiese an der Reuterkaserne aufgebaut. Zum Beispiel waren vertreten: Der Bundesverband Glücksspielfrei e.V. mit seiner Ländervertretung von Niedersachsen und Bremen und der Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen, der die südlichen Bundesländer für Glücksspielfrei e.V. vertritt. Ebenso dabei waren das Blaue Kreuz, der Kreuzbund und viele andere Organisationen, die Hilfe für betroffene Suchtkranke und deren Angehörige anbieten. Glücksspielfrei e.V. wurde durch Silvia, Sebastian, André und Willi vertreten. Nico, der Medien-Fachmann von Glücksspielfrei e.V., war auch zugegen. Willi vertrat außerdem den Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen.

Um 11 Uhr wurde die Veranstaltung eröffnet. Die Gäste konnten sich an den zahlreichen Infoständen informieren und untereinander viele interessante Gespräche führen. Um 12:30 begann eine Gedenkfeier für Betroffene, die ihre Abhängigkeit nicht in den Griff bekommen hatten und durch die Auswirkungen ihrer Sucht verstorben sind. Auch schilderten Betroffene, wie sie ihre Sucht in den Griff bekommen haben. Die Feier wurde von einem ortsansässigen Chor mit schönen Liedern untermalt. Um 14:30 Uhr begann dann der eigentliche Recovery Walk. Die Teilnehmer:innen marschierten mit Transparenten etwa vier Kilometer durch die Innenstadt von Düsseldorf.

Wir haben als Abhängige, die ihre Sucht in den Griff bekommen haben oder auf einem guten Weg dahin sind, Flagge gezeigt. Der Walk wurde durch die Düsseldorfer Polizei gut geschützt. Dafür sagen wir Danke! Es ist zu hoffen, dass wir als Recovery-Gemeinschaft ein wenig dazu beitragen können, Ressentiments und Stigmatisierung abzubauen. Nächstes Jahr findet der Recovery Walk wieder in Leipzig statt. Wir hoffen dann erneut auf eine große Beteiligung. (**kws/bb**)

Ein Video vermittelt einen Eindruck von der Veranstaltung – Sie können es hier anschauen.













Personalie

Prof. Dr. Larissa Schwarzkopf hat am 1. Juli die Leitung des Forschungsbereichs der LSG an Dr. Monika Ludwig übergeben, um



sich mit neuer Energie ihrer Professur für Gesundheitspolitik an der TH Deggendorf zu widmen. Sie hat die Arbeitsgruppe von 2020 bis 2026 am IFT Institut für Therapieforschung geleitet und insbesondere die glücksspielbezogene Versorgungsforschung ausgebaut.

Staffelübergabe im Forschungsbereich

Anfang Juli hat Dr. Monika Ludwig, Dipl. Sozialwissenschaften, die Leitung der Arbeitsgruppe der LSG am IFT übernommen.



Sie promovierte zum Thema Prävalenz der Glücksspielsucht und war bereits von 2008 bis 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IFT für die LSG tätig. Zu ihren fachlichen Interessenschwerpunkten zählen insbesondere die Versorgungsforschung, Epidemiologie und Public Health.

Mental Health & Addiction Research

Gunhild Scheidler: 18 Jahre engagiert im Dienst für Menschen mit Glücksspielproblemen

Nach 18 Jahren in der Glücksspielberatung in der Fachstelle Glücksspielsucht in Bayreuth hat unsere Kollegin Gunhild Scheidler im Sommer dieses Jahres in einen anderen Tätigkeitsbereich gewechselt. Gunhild war von Anfang an ein wichtiger Teil im Team der LSG. Wir danken ihr für ihre tolle und engagierte Arbeit, aus der sie uns im Folgenden einen kleinen Einblick gibt.

„O weh – Glücksspieler?! Die sind doch total unzuverlässig!“ und „Glücksspieler sind sehr narzisstisch und versuchen, einen über den Tisch zu ziehen!“ – so hörte ich es von erfahrenen Kollegen, als ich die neu geschaffene Fachstelle Glücksspielsucht in Bayreuth vor 18 Jahren angetreten habe. Heute kann ich sagen: Diese Einschätzungen haben sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil: Eine statistische Auswertung des ersten Halbjahrs 2026 hat ergeben, dass die Glücksspieler:innen in der Suchtberatungsstelle Bayreuth ihre Termine deutlich zuverlässiger wahrgenommen haben als die anderen Klient:innen der Beratungsstelle. Und auch die in Aussicht gestellten Spieler:innen mit ausgeprägten narzisstischen Persönlichkeitsanteilen sind mir in der Beratung eher selten begegnet – und wenn, dann waren sie auf eine ganz eigene Art und positive Weise herausfordernd.

Wie nicht anders zu erwarten, war nicht jede Beratung erfolgreich in dem Sinne, dass der oder die Ratsuchende lebenslang glücksspielfrei geblieben wäre. Aber: Es gibt sie, die Klient:innen, die sich dauerhaft stabilisiert haben. Wenn sie sich nach Jahren wieder gemeldet und von ihrer positiven Entwicklung berichtet haben, war das immer ein besonders schöner Moment in der Arbeit. Und es gab auch diejenigen, die über einige Jahre spielfrei geblieben und dann wieder rückfällig geworden sind. Wenn sie sich dann erneut an unsere Fachstelle gewandt haben, war auch das für mich ein Erfolg, weil sie die erlernten Strategien im Umgang mit Rückfällen angewendet haben. Von vielen Klient:innen habe ich nie wieder etwas gehört. Ich hoffe, dass sie etwas aus der Beratung mitnehmen konnten und bei Bedarf erneut Hilfe suchen. Aber die Arbeit in der Fachstelle bedeutet ja so viel mehr als nur die Face-to-Face-Beratung, und genau das macht diese Arbeit so besonders und so abwechslungsreich. Als große Bereicherung habe ich z. B. die Online-Beratung über das Portal PlayChange erlebt. Egal ob im E-Mail- oder Chat-Format: Die Möglichkeit des niedrigschwelligen und komplett anonymen Zugangs hat sicher dazu beigetragen, dass Menschen frühzeitiger Hilfe in Anspruch genommen haben, als sie es in einer Beratungsstelle vor Ort getan hätten.



Gunhild Scheidler

Ein weiterer Aufgabenbereich, der mich begeistert hat, war die Online-Streetwork – entspricht sie doch absolut dem sozialarbeiterischen Prinzip, die Menschen dort abzuholen, wo sie sind! Auf dem Portal gutefrage.net, auf dem ich 3,5 Jahre unterwegs war, konnte ich mehr als 1000 Fragen beantworten, die insgesamt schier unglaubliche 242.000-mal gelesen wurden! Ganz sicher haben längst nicht alle Personen, die meine Beiträge gelesen haben, sofort aufgehört zu spielen. Aber einige von ihnen haben sich immerhin auf einen längeren Austausch eingelassen. Und viele von ihnen sind zum ersten Mal mit dem professionellen Hilfesystem in Berührung gekommen und haben eine Ahnung davon bekommen, dass Hilfe möglich sein kann.

Ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich war die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Neben vielen Vorträgen bei den verschiedensten Einrichtungen galt es, immer wieder neue Aktionen für den jährlich stattfindenden bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht zu planen und durchzuführen. Das war manchmal herausfordernd, hat aber auch Freude gemacht, weil ich die Freiheit hatte, kreative Ideen zu entwickeln. Und als mir einmal die eigenen Ideen auszugehen drohten, hatte ich die Möglichkeit, im Rahmen eines P-Seminars an einem Bayreuther Gymnasium gemeinsam mit den Schüler:innen neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei hatten wir alle viel Spaß!

Es gäbe noch viel zu berichten, beispielsweise von der Gruppenarbeit oder von dem Kinderbuch über väterliche Glücksspielsucht, das ich in verschiedenen Grundschulklassen im Rahmen von Lesungen vorgestellt habe. Aber zum Schluss ist es mir wichtig, mich für die tolle Unterstützung durch die Mitarbeiter:innen der LSG zu bedanken! In den vergangenen 18 Jahren ist keine meiner Fragen unbeantwortet geblieben, keins meiner Anliegen unter den Tisch gefallen, und ich habe mich immer sehr gut unterstützt gefühlt – auch durch Angebote wie die sehr bereichernde Gruppensupervision in Nürnberg und die Fortbildungsangebote der BAS.

Gunhild Scheidler, Oktober 2026

Personalie

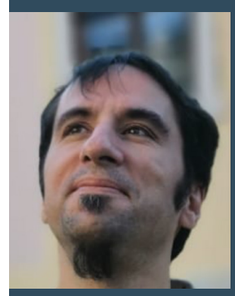
Tamara Landwehr, M.A. Psychosoziale Beratung und Systemische Beraterin (DGSF), arbeitet seit dem 1. September 2026 in der Fachstelle Glücksspielsucht der Psychosozialen



Beratungsstelle für Suchtprobleme in Würzburg. Zuvor hat sie mehrere Jahre in der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung gearbeitet, ist insoweit eine erfahrene Fachkraft im Kinderschutz und hat auch Gruppen für Kinder von sucht- und/oder psychisch kranken Eltern geleitet.
E-Mail an Tamara schicken

Personalie

Benno Wassermann, Dipl.-Päd., unterstützt seit August 2026 Stefan Marx an der Fachstelle Glücksspielsucht in der Psychosozialen



Beratungsstelle der AWO in Memmingen. Er arbeitet seit 2008 in der PSB als Suchtberater und leitet seit vielen Jahren die Nachsorge der Männer. Im Rahmen dieses Aufgabenbereichs konnte er bereits Glücksspieler begleiten. Die neue schwerpunktmäßige Ausrichtung an der Fachstelle Glücksspielsucht hat er mit viel Interesse und Engagement angenommen.
E-Mail an Benno schicken

Pilotierung der Methode „Lootboxen – Glücksspiel oder Spielspaß?“

Fachkräfte aus den Fachstellen der LSG und die Aktion Jugendschutz haben ein Planspiel zu Zufallselementen in Computerspielen entwickelt.

Bei dieser interaktiven Methode werden den jugendlichen Teilnehmenden unterschiedliche Perspektiven zum Thema vermittelt. Sie befassen sich aus bestimmten Rollen heraus mit der Fragestellung: Seid ihr für oder gegen Lootboxen? Hierfür erhalten sie Informationen aus kurzen Filmen (Shorts), entwickeln Argumente und diskutieren miteinander. So werden sie durch die Auseinandersetzung mit glücksspielähnlichen Elementen (Lootboxen) in Computerspielen für die (Sucht-)Gefahren von Glücksspielen sensibilisiert. Das Spiel richtet sich an Jugendliche und Heranwachsende im Alter zwischen circa 16 und 21 Jahren und kann mit einer Gruppengröße zwischen 9 und 30 Teilnehmenden durchgeführt werden. Die Dauer beträgt ca. 1,5 bis 2 Stunden. Bis Ende des Jahres 2026 besteht die Möglichkeit, die Präventionsmethode „Lootboxen: Glücksspiel oder Spielspaß?“ bereits vor der geplanten Veröffentlichung im kommenden Jahr durchzuführen.

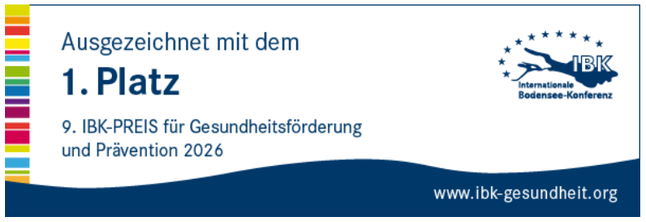
In der Pilotphase können Fachkräfte in der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Materialien kostenfrei erproben und die Entwicklung mit ihrem Feedback unterstützen.

Für Rückfragen und Bestellungen können Sie sich gerne an Daniel Ensslen, Referent für Prävention gegen Glücksspielsucht bei der Aktion Jugendschutz Bayern e. V., unter ensslen@aj-bayern.de wenden. (**en**)



Ein toller Preis für das LSG-Projekt Streetwork.Gambling

Wir freuen uns über eine besondere Anerkennung: Das Kooperationsprojekt **Digitale Streetwork im Bereich Sucht (DigiStreet)**, zu dem auch Streetwork.Gambling gehört, wurde im Mai 2026 mit dem 9. IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention der Internationalen Bodensee-Konferenz in der Kategorie „Gesundheit 4.0“ ausgezeichnet. Seit mehr als dreieinhalb Jahren bieten wir glücksspielaffinen Menschen im digitalen Raum niedrigschwellige Unterstützung an. Über Streetwork.Gambling informieren wir über die Risiken von Glücksspielen, stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung und vermitteln bei Bedarf in das reguläre Hilfesystem weiter. Die Auszeichnung bestärkt uns darin, diesen wichtigen Weg der digitalen Prävention und Beratung fortzusetzen. (**lm**)



PlayOff: neuer Look und neue Funktionen

Pünktlich zum bundesweiten Aktionstag gegen Glücksspielsucht am 30. September 2026 wurde die neue Version unserer Selbsthilfe-App PlayOff veröffentlicht. Mit einem modernen Design und neuen motivierenden Gamification-Elementen unterstützt die App Menschen dabei, „am Ball zu bleiben“ und ihr Glücksspielverhalten nachhaltig zu verändern. PlayOff kann anonym und kostenlos genutzt werden. Individuelle Ziele, regelmäßiges Feedback sowie Tipps und Übungen aus der Verhaltenstherapie helfen dabei, Fortschritte sichtbar zu machen und Veränderungen Schritt für Schritt umzusetzen. Die App eignet sich sowohl für die eigenständige Nutzung als auch als Begleitung einer Beratung oder Therapie. (**lm**)

Die neue Version ist im Google Play Store sowie im Apple App Store verfügbar. Mehr Infos gibt es hier.



Praxistransferprojekt: Kurz und zeitgemäß informiert

Vier Module, vier aktuelle Themen – kostenlos, flexibel und unabhängig von Zeit und Ort! Unter lms.bas-muenchen.de stehen nun vier kompakte Online-Module zur Verfügung, die aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen rund um das Glücksspiel aufgreifen:

- Spielersperrsystem OASIS: Wie funktionieren die Selbst- und Fremdsperre? Welche Möglichkeiten gibt es, sich dauerhaft von Glücksspielen sperren zu lassen und wie funktionieren vergleichbare Systeme im Ausland?
- Kryptotrading: Welche Risiken birgt das Trading mit Kryptowährungen – und wo gibt es Überschneidungen mit glücksspielbezogenem Verhalten?
- Rechtliche Aspekte im Glücksspiel: Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind für die Beratung von Glücksspielenden relevant?
- Sportwetten: Welche Risikofaktoren spielen bei Sportwetten eine entscheidende Rolle? Und welchen Einfluss hat die Sportwettenwerbung auf das Wettverhalten?

Die Module bieten die Möglichkeit, Wissen zu aktuellen Entwicklungen aufzufrischen und neue Impulse für die eigene Beratungspraxis mitzunehmen – unkompliziert, kostenlos und im eigenen Tempo. Neugierig geworden? Dann schauen Sie vorbei und besuchen Sie die Kurse der LSG kostenlos unter lms.bas-muenchen.de. (**am/sh/mp**)



Kritik an Erhöhung des Einsatzlimits bei Online-Automatenspielen

20 unterschiedliche Organisationen – darunter auch die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern – haben sich in einem offenen Brief an die Innenminister:innen der Länder gegen die von der Gemeinsamen Glücksspielbehörde der Länder (GGL) beschlossene Erhöhung des Höchsteinsatzes bei virtuellen Automatenspielen ausgesprochen. Der Grund: Seit dem 1. Juli 2026 können Spieler:innen statt bisher einem Euro nun bis zu fünf Euro pro Spin einsetzen.

Die Unterzeichnenden kritisieren insbesondere, dass die Entscheidung ohne Abwarten der laufenden Evaluation des GlüStV 2021 getroffen wurde. Zudem ist die Fachöffentlichkeit nur eingeschränkt in den Entscheidungsprozess einbezogen worden. Darüber hinaus wurde die Öffentlichkeit unzureichend über diese Änderung informiert.

Aus suchtfachlicher Perspektive wird die Maßnahme als erhebliche Schwächung des Spielerschutzes bewertet: Virtuelle Automatenspiele gelten als besonders riskante Glücksspielangebote, da sie jederzeit und ortsunabhängig verfügbar sind, eine hohe Spielgeschwindigkeit aufweisen und mit spezifischen Spielmechanismen arbeiten, die das Suchtpotenzial erhöhen. Die Unterzeichnenden warnen zudem vor höheren finanziellen Risiken. Durch die Anhebung des Einsatzlimits könnten deutlich größere Beträge in kürzerer Zeit verspielt werden. Dies stehe im Widerspruch zu den Zielen des Glücksspielstaatsvertrags, Glücksspiel- und Wettsucht vorzubeugen und Spieler:innen vor besonders suchtfördernden Angeboten zu schützen.

Gefordert werden eine transparente und wissenschaftlich fundierte Begründung der Entscheidung, die Aussetzung beziehungsweise Rücknahme der Erhöhung bis zum Vorliegen der Evaluation des Glücksspielstaatsvertrags, eine unabhängige Begleitforschung sowie eine stärkere Beteiligung suchtfachlicher Expertise bei zukünftigen Änderungen von Spielerschutzmaßnahmen.

Zu den Unterzeichnenden zählen neben der LSG unter anderem auch der Betroffenenbeirat Bayern Stimme der SpielerInnen, der Fachverband Glücksspielsucht e. V. sowie weitere Fach- und Forschungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet. (**kl**)



Terminkalender

Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der LSG

26.11.2026 | 19-20:30 Uhr | kostenfrei
Online-Seminar Münchner Volkshochschule
Glücksspielsucht: Wie Glück, Spiel & Sucht zusammenhängen

10.12.2026 | 10-16 Uhr | Online-Aufbauschulung
Kinder aus (glücksspiel-)suchtbelasteten Familien

Aktuelle Schulungen und Veranstaltungen der BAS

02.12.2026 | 17:30-19 Uhr | kostenfrei
Online-Vortrag
Polysubstanzkonsum unter wohnungslosen Menschen

Ihren Anmeldewunsch können Sie direkt online auf der BAS-Webseite im Rahmen des Anmeldemanagements äußern. Bitte klicken Sie dazu auf die jeweilige Veranstaltung, die Sie buchen möchten. Sie werden auf der Seite aufgefordert, Ihre vollständigen Kontaktdaten anzugeben. Um Veranstaltungen final zu buchen, müssen Sie den Kaufvorgang über den Warenkorb abschließen. Nachdem Sie Ihre Buchung abgeschlossen haben, erhalten Sie umgehend eine Anmeldebestätigung per E-Mail zugeschickt. Sollten Sie keine Nachricht erhalten, prüfen Sie bitte Ihren Spam-Filter und kontaktieren Sie uns gegebenenfalls. Weiterführende Informationen zur Online-Anmeldung und den Allgemeinen Veranstaltungsbedingungen finden Sie hier. Bitte beachten Sie auch die Voraussetzungen für die Teilnahme an Online-Seminaren. (**am/sh/mp**)

Praxistransferprojekt: Gewalt und Glücksspielsucht

Gewalt und Glücksspielsucht stehen häufig in einem engen Zusammenhang. Menschen mit pathologischem Glücksspielverhalten haben im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ein deutlich erhöhtes Risiko, Gewalt zu erleben oder selbst auszuüben – etwa 40 % sind davon betroffen. Dabei können Glücksspielen und Gewalterfahrungen in unterschiedlichen Wechselwirkungen zueinanderstehen: Glücksspielen kann beispielsweise zu erhöhtem Stress, häufigeren und intensiveren Konflikten und in der Folge auch zu Gewalt beitragen. Umgekehrt können erlebte Gewalterfahrungen dazu führen, dass sich Menschen zunehmend ins Glücksspielen zurückziehen und dieses als negative Bewältigungsstrategie für belastende Gefühle nutzen.

Wie lässt sich das Thema Gewalt in der Glücksspielberatung konkret ansprechen und fachlich einordnen?
Im Rahmen des Praxistransferprojekts arbeitet die BAS an einem Praxisleitfaden für Beratende in der Glücksspielsuchthilfe. Der Leitfaden bündelt zentrale Zahlen, Fakten und fachliche Informationen zum Zusammenhang von Gewalt und Glücksspielsucht und gibt einen Überblick über verschiedene Formen von Gewalt. Im Mittelpunkt steht dabei die praktische Anwendung: Wie kann Gewalt in der Beratung zum Thema gemacht werden? Wie können Gewalterfahrungen erkannt und angesprochen werden? Und wie können Beratende in entsprechenden Situationen fachlich angemessen reagieren? Anhand praxisnaher Beispiele soll der Leitfaden dabei unterstützen, das Thema Gewalt leichter in die Beratung einzubinden und Beratenden mehr Sicherheit im Umgang mit der Thematik zu geben. (**am/sh/mp**)

Praxistransferprojekt: Nikotinkonsum bei Glücksspielenden

Wussten Sie, dass …

- erste wissenschaftliche Erkenntnisse darauf hindeuten, dass Rauchen und Glücksspielen auf gemeinsamen neuronalen Belohnungsmechanismen beruhen und ähnliche neurobiologische, genetische und umweltbezogene Einflussfaktoren aufweisen?
- Personen mit einer Glücksspielstörung und gleichzeitigem Tabakkonsum häufiger eine schwerere Ausprägung der Glücksspielstörung, ein stärkeres Spielverlangen (Craving) sowie eine höhere Rate komorbider psychischer Störungen aufweisen?
- diese Personengruppe tendenziell höhere Geldbeträge für das Glücksspiel einsetzen, mehr Zeit mit dem Glücksspiel verbringen und häufiger von finanziellen Problemen betroffen sind?

Diese und weitere Erkenntnisse zum Zusammenhang zwischen Nikotinkonsum und Glücksspielstörung werden in einer Informationsbroschüre exklusiv für KNW-Fachkräfte zusammengefasst. Neben fundiertem Hintergrundwissen stellt die Broschüre auch eine praxisorientierte Kurzintervention vor. Diese soll Beratende dabei unterstützen, Klient:innen mit Nikotinkonsum im Rahmen der Glücksspielberatung gezielt auf ihren Tabakkonsum anzusprechen und sie zur Nikotinabstinenz zu motivieren. Perspektivisch soll die Kurzintervention dazu beitragen, Klient:innen bei Bedarf an evidenzbasierte Angebote zur Tabakentwöhnung weiterzuvermitteln.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann empfehlen wir Ihnen als weiterführende Lektüre das Literaturreferat zum Thema „Erwartungen hinsichtlich der Auswirkungen von Nikotin auf das Glücksspielverhalten“ von Matthew D. Andersland. (**am/sh/mp**)

Instagram & Co.

Unsere Social-Media-Portale neu gestaltet

Nach dem Relaunch ihrer Websites im März 2026 hat die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern nun auch ihre Social-Media-Auftritte grundlegend modernisiert. Die Portale LSG, Verspiel nicht dein Leben und Streetwork.Gambling präsentieren sich ab sofort in einem frischen, zeitgemäßen Design mit zielgruppengerechter Ansprache. Ziel der optischen Überarbeitung ist es, die Angebote noch attraktiver zu gestalten, ihre Reichweite zu erhöhen und Nutzende noch besser anzusprechen.



Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Die neuen Vorlagen schaffen einen gemeinsamen gestalterischen Rahmen für die Social-Media-Kommunikation der LSG. Unterschiedliche Inhalte bleiben klar unterscheidbar und zugleich als Teil eines gemeinsamen Auftritts erkennbar. Je nach Inhalt stehen Vorlagen für Studien und Fakten, Termine, Fachinformationen, News, Materialien, Presse und Newsletter zur Verfügung. Die Farbwelt orientiert sich am bestehenden Erscheinungsbild der LSG. Die Farben kennzeichnen unterschiedliche Inhaltsbereiche und unterstützen die Orientierung.

Link zum Portal



Verspiel nicht dein Leben / PlayChange

Auch hier schaffen die Vorlagen einen gemeinsamen gestalterischen Rahmen für die Social-Media-Kommunikation von VNDL und PlayChange. Einzelposts und Carousels ermöglichen unterschiedliche Erzählweisen – von einer einzelnen Botschaft bis zur schrittweisen Vermittlung komplexerer Inhalte. Piktogramme unterstützen die schnelle Orientierung und ergänzen die Bildsprache. Illustrationen prägen den visuellen Charakter des Auftritts. Logo und feste Systemelemente bleiben unverändert.

Link zum Portal

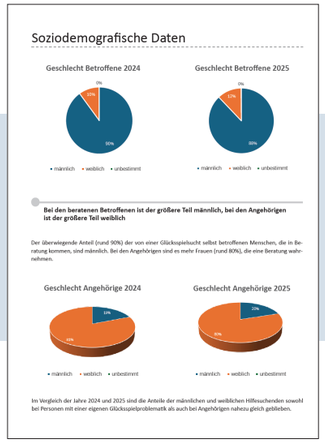


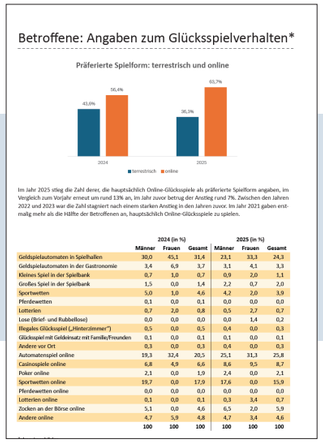
streetwork.gambling

Auch der Instagram-Auftritt von streetwork.gambling wurde neu gestaltet. Der Fokus liegt auf einer klaren, reduzierten Gestaltung und einer prägnanten, wiedererkennbaren Bildsprache. Ziel ist es, Betroffene, Angehörige und Interessierte mit aufmerksamkeitsstarken Botschaften zu den Themen Glücksspiel und Glücksspielsucht zu erreichen. Die Inhalte sind so gestaltet, dass sie schnell erfasst werden können. Statt Fotos und Videos setzt das Konzept bewusst auf Typografie, Farben, Emojis und grafische Elemente.

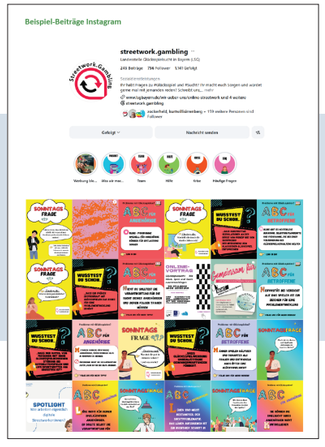
Link zum Portal

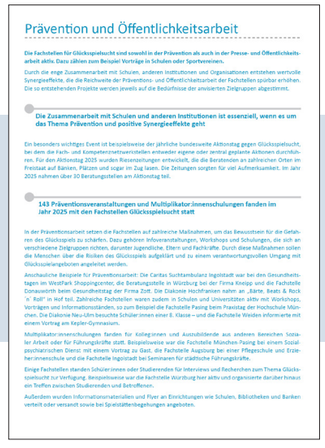


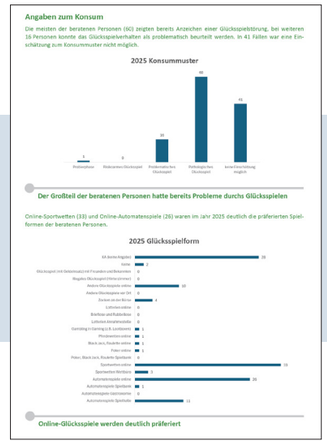


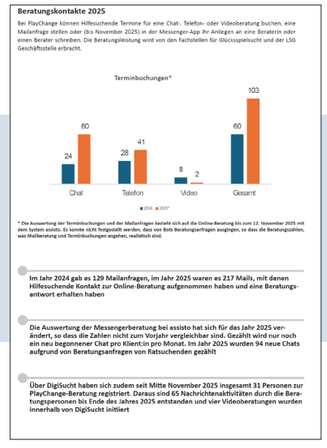


	2024 (in %)			2025 (in %)		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Geldspielautomaten in Spielhallen	30,0	45,1	31,4	23,1	33,3	24,3
Geldspielautomaten in der Gastronomie	3,4	6,9	3,7	3,1	4,1	3,3
Kleines Spiel in der Spielbank	0,7	1,0	0,7	0,9	2,0	1,1
Großes Spiel in der Spielbank	1,5	0,0	1,4	2,2	0,7	2,0
Sportwetten	5,0	1,0	4,6	4,2	2,0	3,9
Pferdewetten	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Lotterien	0,7	2,0	0,8	0,5	2,7	0,7
Lose (Brief- und Rubbellose)	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	0,2
Illegales Glücksspiel („Hinterzimmer“)	0,5	0,0	0,5	0,4	0,0	0,3
Glücksspiel mit Geldeinsatz mit Familie/Freunden	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1
Anderes vor Ort	0,3	0,0	0,3	0,4	0,0	0,3
Automatenspiel online	19,3	32,4	20,5	25,1	31,3	25,8
Casinospiele online	6,8	4,9	6,6	8,6	9,5	8,7
Poker online	2,1	0,0	1,9	2,4	0,0	2,1
Sportwetten online	19,7	0,0	17,9	17,6	0,0	15,9
Pferdewetten online	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lotterien online	0,1	0,0	0,1	0,3	3,4	0,7
Zocken an der Börse online	5,1	0,0	4,6	6,5	2,0	5,9
Anderes online	4,7	5,9	4,8	4,7	3,4	4,6
	100	100	100	100	100	100









Unsere Beratungszahlen 2025

Mit dem Fachstellenbericht 2025 legt die LSG aktuelle Zahlen zur Beratung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Glücksspielsucht vor. Im ersten Teil werden die Beratungsfälle ausgewertet, die in den Suchtberatungsstellen mit Fachstellen Glücksspielsucht vor Ort und in der Online-Beratung PlayChange zu Glücksspielproblemen beraten wurden. Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 1.565 Betroffene und 368 Angehörige diese Beratungsangebote wahr. Das ist eine Steigerung der Fallzahlen um 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit stieg die Gesamtzahl der Fälle bereits zum vierten Mal in Folge nach dem Rückgang während der Corona-Pandemie.

Die Auswertung der Beratungsfälle zeigt mit Blick auf die Vorjahre wieder einige interessante Entwicklungen. Beim Thema **Online-Glücksspiele** setzt sich ein Trend deutlich fort: Bereits seit 2021 geben mehr als die Hälfte der Betroffenen ein Online-Glücksspielangebot als bevorzugte Spielform an. 2025 setzte sich dieser Anstieg auf 63,7 % fort. Der Anteil derer, die das Spiel an Geldspielautomaten in Spielhallen oder Gastronomie als Hauptspielform angaben, sank erstmalig auf unter ein Drittel. Trotzdem spielen Geldspielautomaten im Alltag vieler Betroffener offensichtlich noch eine große Rolle. Auch nach einem Rückgang zum Vorjahr gaben über 70 % nach wie vor an, in den letzten 12 Monaten in einer Spielhalle gewesen zu sein und zirka 20 % spielten in der Gastronomie an Geldspielgeräten.

Auch der Blick auf die Nutzung von **Sportwetten** ist aufschlussreich. Mit rund 20 % der Beratungsfälle, die diese als Hauptspielform angegeben haben, waren die Zahlen 2025 wie in den vergangenen vier Jahren sogar leicht rückläufig. Wirft man aber einen Blick auf alle Spielformen, die innerhalb eines Jahres gespielt wurden, sieht man, dass der Anteil derer, die online Sportwetten platzieren, deutlich zunimmt. Nach 36 % im Jahr 2022 und 35 % im Jahr 2023 stieg dieser bereits auf 41 % im Jahr 2024. Im Jahr 2025 waren es mit 49,6 % inzwischen knapp die Hälfte der beratenen Betroffenen, die online wetten. Hinzu kommen Wettbürobesuche bei rund 19 % der Betroffenen.

Das Thema **Börsenspekulation** beschäftigt die Suchtberatung zunehmend und das zeigen auch die Zahlen: Nach einem Anstieg in den vergangenen Jahren berichteten im Jahr 2024 10,4 % der Betroffenen von Problemen durch riskantes „Börsenzocken“. Nun gab es erneut eine Steigerung um über 50 % auf 16,5 % der Betroffenen im Jahr 2025. Als Hauptspielform gaben es in diesem Jahr 5,9 % an: ein kontinuierlicher Anstieg seit 2019.

Auch im Bereich **Online-Streetwork** war die LSG wieder aktiv. Mit rund zehn Fachstellen beteiligt sie sich seit 2023 am bayernweiten Projekt DigiStreet. Auf den Plattformen Facebook, Instagram, TikTok, Jodel, Discord, Reddit, YouTube und in verschiedenen Foren kam es im Jahr 2025 zu 647 Kurzkontakten. Mit 100 Betroffenen, 14 Angehörigen und zehn Interessent:innen fanden 181 längere Beratungen statt. Dabei wurden fast 50 % der Klientel in weiterführende Hilfen vermittelt. Bei rund 54 % der beratenen Betroffenen und Angehörigen ging es bereits um eine Glücksspielstörung, bei weiteren 14 %um ein problematisches Spielverhalten. Bei 36 % war eine Einschätzung nicht möglich. Der Trend zum Online-Glücksspiel ist auch bei der Online-Streetwork-Klientel deutlich feststellbar: Rund 62 % gaben ein Online-Glücksspiel als primäre Spielform an, wobei den größten Anteil die Online-Sportwetten mit 27 % und Online-Automatenspiele mit 21 % ausmachten. Rund 23 %der Personen machten keine Angaben zur Glücksspielform.

Zusätzlich wurden im Jahr 2025 vom Streetwork-Team 718 eigene Posts und Beiträge erstellt, um Risikogruppen über Glücksspiele und deren Risiken aufzuklären. Diese wurden mindestens 367.047-mal angesehen und 11.101-mal geliked oder kommentiert. Die Reichweite der Profile wächst beständig und lag beispielsweise bei Instagram zum Ende des Jahres 2025 bei 743 Follower:innen und bei TikTok bei rund 800 Follower:innen.

Darüber hinaus engagierten sich die Fachstellen in der **Präventionsarbeit** und in **Schulungen** für Multiplikator:innen mit insgesamt 143 Veranstaltungen im Jahr 2025. Die Fachstellen der LSG waren mit rund 112 Online-Beiträgen in der Presse vertreten, dazu kommen noch rund 70 Beiträge und Auftritte in Print, TV und Radio.

Bei der **Kooperation mit anderen Einrichtungen** wurde das Thema Glücksspielsucht in 95 Arbeitsgruppen vertreten und es gab 31 Gespräche zur Beratung von Einrichtungen, Behörden und Anbietern. (**kk**, **lm**)

Literaturreferate der BAS

Das folgende Literaturreferat fasst die Ergebnisse einer Studie zusammen, die Erwartungen hinsichtlich der Wirkung von Nikotinkonsum auf das Glücksspielen untersucht (**sh**)

Andersland, M. D., McPhail, A., Dow, C. V., Valencia, A. J., Pfund, R. A., & Whelan, J. P. (2025). Expectations of the effects of nicotine on gambling behavior. International Gambling Studies, 25(1), 65–83. https://doi.org/10.1080/14459795.2024.2409449

Dieses Literaturreferat befasst sich mit der Frage, wie belastende Lebensereignisse das Glücksspielverhalten von Männern beeinflussen können (**am**)

Zahnow, R., Lin, K. Stressful Life Events, Masculinity and Gambling Participation: An Age-Stratified Analysis of Australian Men. J Gambl Stud (2026) https://doi.org/10.1007/s10899-026-10506-2

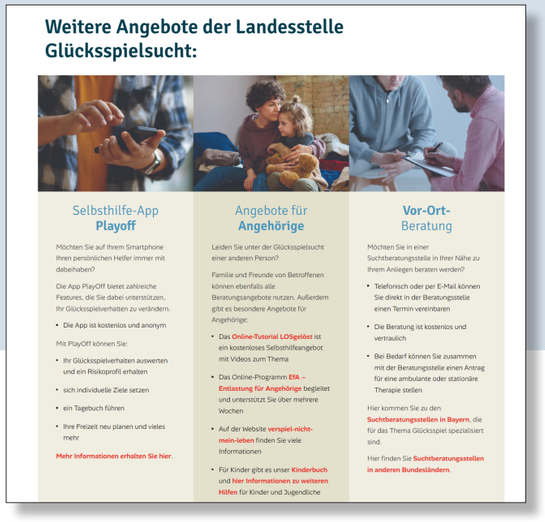


Das Literaturreferat fasst die Ergebnisse einer Studie zusammen, die den Zusammenhang zwischen dem Kauf von Lootboxen in Videospielen und der Schwere glücksspielbezogener Störungen untersucht (**mp**)

Kim, H. S., Allami, Y., Christensen, D. R., Hodgins, D. C., McGrath, D. S., Nicoll, F., Shaw, C. A., Stevens, R., & Williams, R. J. (2026). Loot box purchases are associated with problem gambling severity and harms beyond traditional gambling activities. Addictive Behaviors, 182. https://doi.org/10.1016/j.addbeh.2026.108783









Mein Papa, die Unglücksspiele und ich – die 4. Auflage ist da

Unser Kinderbuch Glücksspielsucht geht in die 4. Auflage und ist ab sofort druckfrisch kostenlos* erhältlich. Seit der Erstveröffentlichung von „Mein Papa, die Unglücksspiele und ich" im September 2022 wurden inzwischen bereits 13.500 Bücher gedruckt.



„Mein Papa, die Unglücksspiele und ich" ist eine kindgerechte und einfühlsame Familiengeschichte über Glücksspielprobleme mit tollen Illustrationen. Mit Papa stimmt irgendetwas nicht! Alina weiß es genau: Sonst war er immer lustig und hatte viele Ideen, doch in letzter Zeit ist er wie ein Geist. Und Mama und ihr Bruder Denis benehmen sich auch schon ganz komisch. Aber niemand erklärt Alina, was los ist! Als dann noch ihr Sparschwein ausgeraubt wird, nimmt sie die Sache selbst in die Hand. Wäre doch gelacht, wenn sie nicht wenigstens dieses Rätsel lösen könnte! Doch auf der Suche nach dem Dieb findet Alina noch viel, viel mehr heraus.

Das Buch enthält neben der Geschichte einen kindgerechten Sachteil sowie einen Brief an die Eltern mit wertvollen Hinweisen. Für Eltern und Kinder, Suchthilfe und Selbsthilfe, Schulen sowie Kinder- und Jugendhilfe ist das Buch eine echte Unterstützung, um über Glücksspielsucht zu sprechen. Und nicht nur, wer direkt von dem Thema betroffen ist, profitiert: Das Kinderbuch trägt allgemein zur Förderung von Lebenskompetenzen von Kindern und zur Suchtprävention bei. Was mache ich bei Problemen in meiner Familie? Was stärkt mich? Was ist Sucht? Das sind Fragen, mit denen Kinder sich anhand des Buchs beschäftigen können.

Fachkräfte, die mit dem Buch arbeiten wollen, können außerdem die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien und die Arbeitshilfe zur Unterstützung glücksspielsuchtbelasteter Familien nutzen.

Wir von der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern freuen uns über die große Nachfrage und die positive Resonanz, gemeinsam mit der Autorin Gundi Herget, der Illustratorin Nele Palmtag und unserem Mitherausgeber, dem PZVS Berlin.

Kurz vor Redaktionsschluss ist auch unsere brandneue blätterbare PDF-Version fertig geworden, die Sie hier finden. (**kk**)

*Für alle sind der Download, das Hörbuch und das Video bei der LSG Bayern kostenfrei erhältlich. Die gedruckten Kinderbücher versenden wir innerhalb Bayerns kostenlos.

Unsere Website PlayChange nun auch im komplett neuen Look

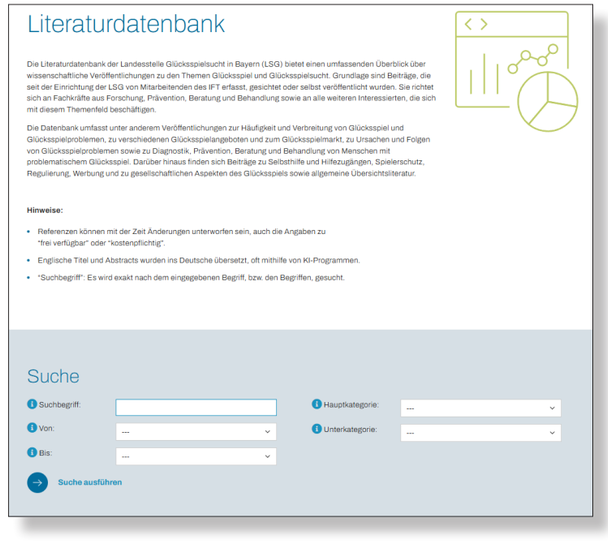
Nach den Websites LSG und Verspiel nicht dein Leben haben wir auch unsere Seite für die Online-Beratung PlayChange komplett überarbeitet. Die digitale Beratung der Fachstellen der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern präsentiert sich nun klarer und übersichtlicher. Menschen mit Glücksspielproblemen erhalten hier unkompliziert, anonym und datenschutzkonform Unterstützung – sowohl zur ersten Orientierung als auch für eine längerfristige Begleitung.

Seit November 2025 erfolgt die Beratung über die bundesweite Plattform DigiSucht. Dort ist PlayChange als eigene digitale Beratungsstelle vertreten. Die Website www.playchange.de informiert über alle Angebote sowie über Zugangs- und Kontaktmöglichkeiten. Dank der Neugestaltung sind die Abläufe jetzt leicht verständlich dargestellt.

Ratsuchende können Nachrichten schreiben und flexibel mit ihrer Beratungsperson in Kontakt bleiben oder Termine vereinbaren. Für Gespräche stehen verschiedene Formate zur Wahl: Web-Telefonie, Video- oder Text-Chat. Individuelle Wünsche – etwa eine Beratung von Frau zu Frau oder auf Türkisch – werden berücksichtigt. Außerdem bietet die Seite Informationen zu weiteren Angeboten der LSG und beantwortet häufige Fragen. (**kk**)

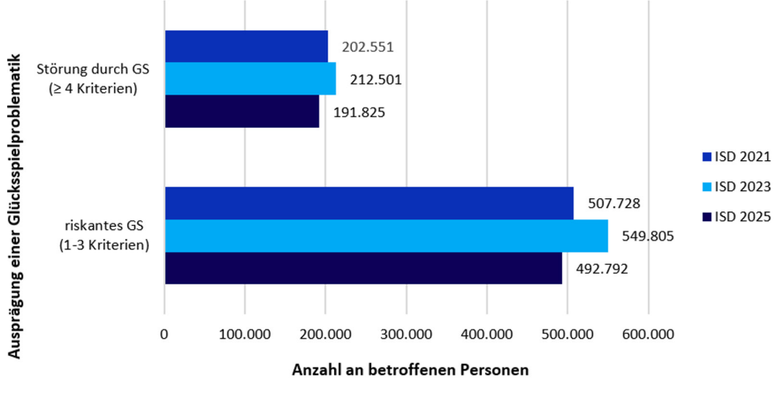
Literaturdatenbank

Die Literaturdatenbank der LSG ist online. Sie bietet Studien, Fachbeiträge und Übersichtsarbeiten für alle, die mehr über Glücksspiel(sucht) erfahren möchten. Die Literatur ist in 18 Haupt- und 48 Unterkategorien gegliedert. Die thematische Zuordnung erfolgt mithilfe maschinellen Lernens. In den bisherigen Tests wurde dabei eine sehr zufriedenstellende Genauigkeit von 94,6 % erreicht. Die Datenbank wird regelmäßig durch teilautomatisierte Aktualisierungen um neue Literatur ergänzt. Neben der Suche über die Kategorien können Interessierte eigene Suchbegriffe eingeben und die Ergebnisse nach dem Veröffentlichungszeitraum eingrenzen. Die Suche ist auf Deutsch und Englisch möglich, da Titel und Zusammenfassungen in beiden Sprachen zur Verfügung stehen. (**rg**)



Ausmaß riskanten und problematischen Glücksspielverhaltens in Bayern

Das IFT Institut für Therapieforschung hat einen neuen **Kurzbericht** veröffentlicht: Wie viele Menschen in Bayern sind von Glücksspielproblemen betroffen? Dieser Frage ist die Arbeitsgruppe am IFT im Rahmen des regelmäßigen Monitorings der Glücksspielproblematik in Bayern nachgegangen. Die Hochrechnung erfolgte auf Basis der bundesweiten Prävalenzschätzung des Instituts für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD). Geschätzt wird das Ausmaß riskanten und problematischen Glücksspielverhaltens sowohl auf Ebene der bayerischen Allgemeinbevölkerung als auch nur der Personen, die an Glücksspielen teilgenommen haben. Betrachtet wurden die Jahre 2021, 2023 und 2025. Dies ermöglicht es, eventuelle Trends seit der Legalisierung des Online-Glücksspiels im Jahr 2021 zu beobachten. Ergebnis: Im Jahr 2025 gibt es in Bayern schätzungsweise ca. 200.000 Personen mit einem problematischen Glücksspielverhalten (d. h. mindestens 4 von 9 Kriterien erfüllt) und zirka 500.000 weitere Personen, bei denen ein riskantes Glücksspielverhalten (d. h. 1 bis 3 von 9 Kriterien erfüllt) vorliegt (siehe Abb.).



Über die Vergleichsjahre zeigen sich keine statistisch signifikanten Veränderungen im Ausmaß an riskantem oder problematischem Glücksspielverhalten, das heißt, die Anzahl der Menschen mit Glücksspielproblemen in Bayern bleibt weitgehend konstant. Die Zahlen blieben auf einem gesundheitspolitisch relevanten Niveau und unterstreichen die Bedeutung früher, verhältnispräventiver Maßnahmen.

Hier finden Sie den vollständigen Bericht mit allen Ergebnissen. (**bp**)

Neue webbasierte Kurzintervention

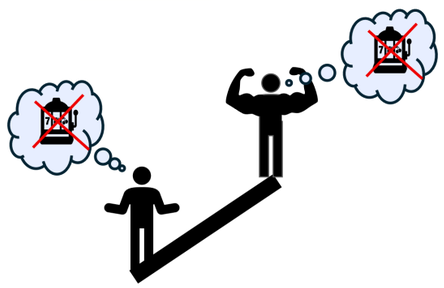
KIGS-Amb ist eine neue webbasierte Kurzintervention zur Verbesserung der glücksspielbezogenen Selbstwirksamkeit. Sie ist als zusätzliches Unterstützungsangebot für Personen in einer laufenden Glücksspielberatung gedacht.

KIGS-Amb behandelt vier Themen:

- Einführung: Glücksspiel-Erkrankung & glücksspielbezogene Selbstwirksamkeit
- Themenbereich: Achtsamkeit & Glücksspielprobleme
- Themenbereich: Positives Sehen & Genussmomente
- Themenbereich: Geld & Glücksspielprobleme

Zu jedem der drei inhaltlichen Themenbereiche gibt es eine Übungsaufgabe, die jeweils über zwei Wochen bearbeitet werden soll. Aktuell führt das IFT eine Studie zur Machbarkeit und Nutzungsfreundlichkeit der Kurzintervention durch. Hierbei interessiert vor allem die Meinung der angestrebten Zielgruppe, d.h. Personen mit Glücksspielproblemen, die sich in Behandlung befinden.

Mehr Informationen und wie teilgenommen werden kann, finden Sie unter: LSG Studien (**bp**)





V.l.n.r.: Basti Red, Konrad Landgraf, Dr. Johannes Singer, Markus Sotirianos, Petra Guttenberger

Bayerischer Fachkongress Glücksspiel: Rückblick & Save the Date

Neue Location, neue Impulse und jede Menge Gesprächsstoff: Am 21. Juli 2026 öffnete der 16. Fachkongress Glücksspiel seine Türen und brachte Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Das Timing hätte kaum passender sein können: Der diesjährige Kongress fand nur wenige Tage nach dem Endspiel der FIFA-Weltmeisterschaft 2026 statt. Im Mittelpunkt stand dabei ein Thema, das mit Sport im eigentlichen Sinne gar nichts zu tun hat: Sportwetten und Sportwettenwerbung.

Doch vor diesem Schwerpunktthema rückte mit Online-Trading ein Trend in den Fokus, der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Prof. Dr. Silja Grawert von der Hochschule München gab einen fachlichen Einblick in das Thema und zeigte dabei insbesondere die Parallelen zum Glücksspiel sowie die Chancen und die Risiken des Online-Tradings auf.

Dr. Johannes Singer von der Universität Hohenheim machte danach in seinem Vortrag eindrücklich deutlich, wie präsent Sportwettenwerbung während der Weltmeisterschaft war. Wer die Spiele verfolgt hat – ob zu Hause vor dem Fernseher oder beim Public Viewing – kam kaum daran vorbei. Besonders alarmierend: Auch Kinder und Menschen mit einer Glücksspielstörung waren dieser Werbung ausgesetzt. Die Frage, wie damit umgegangen werden kann und wo Handlungsbedarf besteht, wurde anschließend in einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion aufgegriffen. Expert:innen aus Wissenschaft, Politik und Medien brachten unterschiedliche Perspektiven ein und sorgten für einen spannenden und kontroversen Austausch.

Nach der Podiumsdiskussion wurde es interaktiv: Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden in zwei Workshop-Runden ihr Programm selbst zusammenstellen und aus verschiedenen Themen wählen. Auf dem Programm standen „Kommunikation als Deeskalation – Handlungsmöglichkeiten“, „Methoden der Gruppenarbeit mit Glücksspielenden“ und „Motivational Interviewing“. Auch für unsere Online-Teilnehmenden gab es spannende Themen: Sie bekamen Einblicke in die Themen „Recovery-Bewegung“ und „Resilienz in helfenden Berufen“.

Unser Fazit: Wir von der BAS blicken sehr zufrieden auf den diesjährigen Fachkongress zurück. Ein großes Dankeschön an Prof. Norbert Wodarz für die souveräne Moderation, allen Referierenden, Podiumsteilnehmenden und Workshop-Leitenden sowie natürlich allen helfenden Händen des LSG-Verbunds. Und nicht zuletzt an alle, die dabei waren und den Kongress mit ihren Fragen, Perspektiven und Gesprächen bereichert haben.

Nach dem Fachkongress ist vor dem Fachkongress: Wir freuen uns schon jetzt auf den 17. Fachkongress Glücksspiel am 22. Juli 2027 und hoffen, Sie wieder zahlreich begrüßen zu dürfen! (**am/sh/mp**)

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern (LSG)

Die LSG ist die zentrale Schnittstelle aller an der Prävention, Suchthilfe und Suchtforschung bei Glücksspielsucht beteiligten Organisationen und Akteur:innen.

Beteiligt an ihrer Organisation sind die Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH, das IFT Institut für Therapieforschung gGmbH und der Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e. V. Die LSG wird vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention finanziert, ist nicht weisungsgebunden und fachlich unabhängig.

Unsere Aufgaben sind:

- Zentrale Anlaufstelle zum Thema Glücksspielsucht
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für suchtspezifische Risiken des Glücksspielens
- Telefon- und Online-Beratung sowie Selbsthilfeprogramme und Smartphone-Apps
- Entwicklung von Maßnahmen und Schulung und Beratung von Fachkräften im Bereich der Prävention
- Qualifizierung der Mitarbeitenden von Suchtberatungsstellen und komplementären Einrichtungen
- Bayernweiter Betrieb von Fachstellen für Glücksspielsucht
- Forschung, Monitoring und Sammlung epidemiologischer Daten, wissenschaftliche Expertise und Beratung sowie Interventionsforschung
- Evaluation Glücksspielstaatsvertrag
- Transfer der Forschungsergebnisse in Politik und Praxis
- Vernetzung von Praxis und Forschung
- Beratung von staatlichen Stellen bei den Themen Glücksspielsucht und Spielerschutz
- Aufbau und Koordination von Angeboten im Bereich der Selbsthilfe
- Aufbau, Koordination und Unterstützung eines Betroffenenbeirats
- Förderung von trägerübergreifenden Kooperationen zwischen verschiedenen Berufsgruppen und Institutionen
- Bildung eines Expertise-Netzwerks
- Optimierung und Qualitätssicherung der Früherkennungs- und Versorgungsstrukturen
- Online-Streetwork

Unsere Fachstellen:
Im Zuge der Gründung der LSG wurden bayernweit für die Beratung und Behandlung von Menschen mit Glücksspielproblemen und ihre Angehörigen an 22 psychosozialen Suchtberatungsstellen spezialisierte Fachstellen für Glücksspielsucht eingerichtet. Diese Stellen werden von der LSG finanziert. Die Mitarbeitenden werden speziell qualifiziert, fachlich begleitet und vernetzt.

Angebote der Fachstellen:
Die Angebote der Fachstellen reichen von der klassischen Einzelberatung und Gruppenangeboten für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörige über ambulante Rehabilitation, Vermittlung in stationäre Rehabilitation und Nachsorge bis hin zu Präventionsangeboten und fachlicher Beratung komplementärer Dienste.

Die **Kontaktdaten** unserer Fachstellen finden Sie hier

Die **Beratungszahlen** unserer Fachstellen finden Sie hier

Impressum

Landesstelle Glücksspielsucht
in Bayern (LSG)
Geschäftsstelle
Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

- Telefon: 089 55 27 359 0
- Fax: 089 55 27 359 22
- E-Mail: info@lsgbayern.de
- Web: www.lsgbayern.de

Träger der LSG
- Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS gGmbH
- IFT Institut für Therapieforschung gGmbH
- Betreiberverein der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e. V.

Die Aktion Jugendschutz Bayern (aj) ist im Auftrag der LSG bayernweit für die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum erzieherischen Jugendschutz und der Glücksspielsuchtprävention zuständig.

Sitz: München
Registergericht: München
Register: VR 201570

Verantwortlich für den Inhalt
- Konrad Landgraf

Layout/Produktion
- Thomas Baur

Bildnachweise
LSG, Nele Palmtag, Canva, Skynesher @ iStockphoto, Chris Rosmanitz, KI-generierte Inhalte

Autorenschaft dieser Ausgabe
- Konrad Landgraf (kl)
- Thomas Baur (tb)
- Kristina Kluge-Raschke (kk)
- Lisa Mehrbrodt (lm)
- Sabine Härtl (sh)
- Andrey Manrique (am)
- Markus Pacher (mp)
- Bianca Pitzschel (bp)
- Anne Maiwald (am)
- Raphael Gutsfeld (rg)
- Daniel Ensslen (en)
- Kurt-Willi Sirrenberg, BB (kws)

Abonnement hier beenden